

Tschernobyl: Eine Katastrophe, die kein Ende nimmt

Erneuter Hilfsgütertransport nach Slawgorod in Weißrussland abgefahren

Tschernobyl steht für die größte Katastrophe in der Geschichte der Kernenergie. In dem ukrainischen Atomkraftwerk kam es am 26. April 1986 zur Kernschmelze. Hunderttausende Hektar verstrahltes Land, Tod, Krankheit, tiefer Kummer und Armut waren die Folgen für die dort lebenden Menschen. Die im Jahre 2002 gegründete Luxemburger Vereinigung „Hoffnung fir d'Kanner vun d'Tschernobyl“ hat sich zur Aufgabe gemacht, strahlengeschädigte Kinder vom Distrikt Slawgorod zu unterstützen. Kürzlich startete ein erneuter Hilfsgütertransport von der Luxemburger Sammelstelle in Olm nach Weißrussland. Über 20 freiwillige Helfer hatten Kleidung, Spielzeug, Kinderwagen, Fahrräder und Güter des täglichen Bedarfs gesammelt.

Der von der Vereinigung bestellte weißrussische Lastwagen war mit rund 1500 Paketen voll beladen. 1350 Hilfskisten werden an die Allgemeinheit verteilt, 150 Spezialpakete tragen Namen und



Der weißrussische Lastwagen wurde mit Paketen beladen. (FOTO: CHARLOT KUHN)

Adressen und wurden von Luxemburger Gastfamilien an die ihnen von Ferienaufenthalten bekannten Kinder und Jugendlichen geschickt. Präsident Georges May und Koordinatorin Jeanne Hilgert betonten, dass die Hilfstransporte für die bedürftigen Menschen in Weißrussland von großer Bedeutung seien, und bedauerten, dass nach achttägigem Transport die

Genehmigungen vor Ort bis zu drei Monaten benötigen, so dass die Waren frühestens Ende Juli zu den Adressaten gelangen. Trotz dieser Schwierigkeiten will sich die Vereinigung im Interesse der Kinder nicht entmutigen lassen.

Wer die Vereinigung unterstützen will, kann dies tun mittels einer Spende auf das Konto: CCPL LU34 1111 2051 7520 0000. (c.k.)